



1. DRESS, eine besonders schwere Form der Arzneimittelallergie

Im Medical Tribune vom 04.03.2011 wird auf das seltene und deshalb oft erst spät erkannte DRESS-Syndrom (drug related eosinophilia with systemic symptoms) eingegangen. Es wurde früher auch als drug hypersensitivity syndrome (HSS) bezeichnet. Die wichtigsten Kriterien für ein DRESS sind: Erst nach mehrwöchiger Einnahme des Medikamentes treten Exanthem, Fieber, Eosinophilie und pathologische Leberwerte im Rahmen eines lebensbedrohlichen systemischen Krankheitsbildes auf. Nach sofortigem Absetzen des Medikamentes hält die Krankheit noch mehrere Wochen an und kann auch ohne Einnahme des entsprechenden Arzneimittels mehrmals rezidivieren. Während der LTT-Medikamente bei anderen

Arzneimittelallergien nach dem Absetzen häufig abfällt, bleibt er bei DRESS persistierend positiv. Nach neueren Erkenntnissen beruhen diese Besonderheiten darauf, dass das verursachende Medikament bei den betroffenen Patienten zusätzlich zur Allergie eine Reaktivierung von latenten Virusinfektionen, besonders EBV und HHV6, induziert. Dies ist mit einer heftigen systemischen immunologischen Abwehrreaktion verbunden. DRESS wurde nach Einnahme von Antiepileptika (u.a. Carbamazepin), Antibiotika (z.B. Minocyclin, Sulfonamide) und Allopurinol beobachtet. Den Originalartikel des Medical Tribune finden Sie anbei.

2. Curcumin lässt regulatorische T-Lymphozyten im Blut ansteigen

Curcumin, ein Extrakt von *Curcuma longa* (Turmeric) vermittelt anti-entzündliche und antioxidative Effekte über eine Hemmung der NFκB-Aktivität von Antigen-präsentierenden Zellen. Nun wurde im renommierten Journal of Clinical and Experimental Immunology (2010; 162: 460-73) gezeigt, dass Curcumin auch die Ausreifung von Dendritischen Zellen hemmt, die regulatorischen T-Zellen (T_{reg}) ansteigen lässt und das TH2-Immunsystem stärkt. Insofern wird der therapeutische Ansatz bestätigt, Curcumin bei TH1-dominierten Entzündungserkrankungen (chronische Infektionen,

einige Autoimmunerkrankungen) zu verabreichen. Dagegen muss diese Therapie bei Patienten mit Tumorerkrankungen vor allem bei vorliegender TH2 > TH1-Dysbalance kritisch überdacht werden. Es ist unumstritten, dass ein Anstieg der T_{reg} -Zellen bei immunstimulierenden Tumortherapien ebenso kontraproduktiv für den ablaufenden Immunprozess ist wie eine persistierende TH2-Dominanz. Sowohl die Zahl der T_{reg} -Zellen als auch die TH1/TH2-Balance sollten unter Therapie mit Curcumin 4 Wochen nach Therapiebeginn kontrolliert werden.

3. MCV-Autoantikörper - Diagnostisch und prognostisch wertvoll bei Rheumatoider Arthritis (RA)

Zu den wichtigsten Entdeckungen auf dem Gebiet der Rheumatologie gehört die Identifizierung und Charakterisierung von Citrullin enthaltenden Antigenen als spezifische Autoantigene der RA. Dazu zählen u.a. CCP (zyklisch citrulliniertes Peptid) und die natürlich vorkommenden MCV (mutiertes citrulliniertes Vimentin). Autoantikörper (AAk) gegen MCV haben eine vergleichbare Spezifität und Sensitivität wie die AAK gegen CCP und gelten wie diese als diagnostische Marker der frühen RA. Allerdings weisen zahlreiche

Literaturangaben auf eine Besonderheit der MCV-AAk hin:

1. MCV-AAk-Titer sollen sowohl mit dem Schweregrad der RA als auch mit der Krankheitsaktivität assoziiert sein. Somit können MCV-AAk im Gegensatz zu den CCP-AAk zur Verlaufskontrolle herangezogen werden.
2. Der MCV-AAk-Nachweis erweitert das diagnostische Spektrum, da ca. 20% der CCP-AAk negativen RA-Patienten MCV-AAk vorweisen.

4. TNF-alpha steigert das Schmerzempfinden im Grosshirn

Neutralisierende Antikörper gegen TNF-alpha führen bei rheumatoider Arthritis innerhalb von 24 Stunden zu einem deutlichen Rückgang der Gelenkschmerzen – obwohl die Entzündungsaktivität im Gewebe zu diesem Zeitpunkt noch unverändert ist. Eine Erklärung für dieses Phänomen bietet die neue Studie der Arbeitsgruppe von Prof. Schett, Universität Erlangen-Nürnberg: Die Blockade von TNF-alpha reduziert die Schmerzempfindung im Gehirn (Hess et al., PNAS, 2011). Diese Wirkung entfaltet sich sofort nach Einnahme des Präparats und ist unabhängig vom anti-inflammatorischen Effekt in der Peripherie, der sich über etwa 2 Wochen aufbaut. Die neuen Forschungs-

ergebnisse verdeutlichen die doppelte Rolle von TNF-alpha im Krankheitsgeschehen der rheumatoiden Arthritis. Es vermittelt die Entzündungsreaktion in den Gelenken und löst gleichzeitig im Gehirn die Empfindung „Schmerz“ aus. Bereits frühere Studien berichteten, dass die proentzündliche Ausschüttung von TNF-alpha die Schwelle für die Schmerzempfindung absenkt. Es liegt nahe, dass diese Mechanismen auch bei anderen chronisch entzündlichen Erkrankungen pathognomisch bedeutsam sind. Bei Schmerzen unklarer Genese im Zusammenhang mit erhöhten TNF-alpha-Spiegeln im Serum könnte daher eine anti-entzündliche Therapie in Erwägung gezogen werden.

5. Fortbildungsveranstaltungen

Die Bedeutung von Spurenelementen (Magnesium, Selen, Zink) für das Immunsystem

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Dierck Liebscher, Berlin; Prof. Dr. med. Rüdiger von Baehr, Berlin
30. März 2011 in Berlin

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Internationale EUROPEAM - Jahrestagung

Nanotechnologie – Einfluss auf die Gesundheit - Nutzen und Schaden

7. bis 8. Mai 2011 in Würzburg

Veranstalter: EUROPEAN ACADEMY FOR ENVIRONMENTAL MEDICINE e.V.

Chronisch entzündliche Erkrankungen - Die Rolle immunologischer und immuntoxikologischer Einflüsse aus dem Zahn-, Mund- und Kieferbereich

Dr. med. Volker von Baehr, Berlin; Prof. Dr. John G. Ionescu, Neukirchen; Dr. med. dent. Elvira Wenz, Lengries
11. Mai 2011 in Großhartpenning bei Holzkirchen/Bayern

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Entzündliche Multisystemerkrankungen - Bedeutung für Medizin und Zahnmedizin

Dr. med. dent. Klaus Schütte, Hamburg; Dr. med. Volker von Baehr, Berlin

18. Mai 2011 in Hamburg

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Umwelt-ZahnMedizinische Herbsttagung 2011

Neuro-Endokrino-Immunologie - Bedeutung für die Umwelt-Zahnmedizin?

Lutz Höhne, Dirmstein; Dr. rer. nat. Katrin Huesker, Berlin; Prof. Dr. John G. Ionescu, Neukirchen; Dr. Markus Pfisterer, Heilbronn; Dr. med. Kurt E. Müller, Kempten; Dr. med. Volker von Baehr, Berlin; PD Dr. Bodo Kuklinski, Rostock;

23. - 24. September 2011 in Prien am Chiemsee

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin – DGUZ e.V, Siemensstraße 26 a, 12247 Berlin

Informationen zu Programm und Referenten sowie zur Anmeldung für diese und weitere Fortbildungsveranstaltungen finden Sie auf <http://www.inflammatio.de/fortbildung>

6. Redaktion und inhaltliche Betreuung

Dr. med. Volker von Baehr (v.baehr@imd-berlin.de)

Prof. Dr. Rüdiger von Baehr (prof.v.baehr@imd-berlin.de)

Dr. Katrin Huesker (Neuro-Endokrino-Immunologie k.huesker@imd-berlin.de)

Dr. Brit Kieselbach (Autoimmunologie, b.kieselbach@imd-berlin.de)

Dr. Sabine Schütt (Immungenetik, s.schuett@imd-berlin.de)

Dr. Cornelia Doeblis (Forschung und Entwicklung, c.doeblis@imd-berlin.de)

Dipl. Ing. Lisa Seriot (Allergie, l.seriot@imd-berlin.de)

Institut für Medizinische Diagnostik MVZ GbR

Nicolaistr. 22, 12247 Berlin-Steglitz, Tel.: 030-77001-220, Fax.: 030-77001-236